

# Ruinöse Knappheit

Andreas Bangemann

© Maren Beßler / pixelio.de

*Knappheit ist per Definition eine Voraussetzung des Wirtschaftens. Rationalität bzw. Effizienz auch. Das besagen zumindest die einschlägigen Lexika und Enzyklopädien.*

Angesichts einer mehr als 40 Jahre geführten Diskussion über die Grenzen des Wachstums wird der Knappheitsgedanke vor allem in Bezug auf die natürlichen Ressourcen immer bedeutsamer. Obwohl Experten und jeder einzelne Mensch es besser wissen, bzw. „fühlen“ verbrauchen wir in Windeseile, was die Natur in Jahrmillionen erzeugte. Nachhaltigkeit gibt es als Bezeichnung. Ein Gedankenkonstrukt, das wir bis heute nicht befolgen, weil wir mit der Art und Weise wirtschaftlicher „Bedürfnisbefriedigung“ dem »Raumschiff Erde« die Schätze viel rascher entreißen, als diese sie „produzieren“ kann. Baute Noah seine Arche vor der Sintflut, handeln wir gemäß dem „Nach-mir-die-Sintflut-Prinzip“.

Warum ist das so? Aus welchem Grund nehmen wir uns nicht als Teil eines in zerbrechlicher Balance befindlichen umfänglichen Ganzen wahr?

Rational und effizient ist es, mit geringstmöglichem Aufwand größtmöglichen Ertrag zu erwirtschaften. So angemessen dieser Gedanke in Bezug auf die Nutzung natürlicher Ressourcen ist, so gefährlich wird er, wenn „künstliche“ Knappheit ins Spiel kommt.

Grund und Boden in Privateigentum mag von Vorteil sein, falls der Eigentümer auch der verantwortliche Nutzer ist. Was aber, wenn Eigentümer nicht die Nutzung, sondern die Erzielung von Knappheitsgewinnen interessiert? Kann Knappheit künstlich erzeugt und zur dauerhaft sprudelnden Einnahmequelle einiger Weniger wird?

## Knappheit per Rechtsdokument



Dazu braucht es Voraussetzungen, die nur Gesetze schaffen können. Rechtsdokumente, die dem Eigentümer die Freiheit geben, die mit dem Dokument verbundene Sache knappzuhalten. In demokratischen Staaten legen die politischen Vertreter im Namen ihrer Bürger Verknappungspotentiale in die Hände Einzelner. Das Geld selbst ist ein derartiges Rechtsdokument. Das „gesetzliche Zahlungsmittel“ wird lediglich zu 10% für Transaktionszwecke genutzt, weist die Deutsche Bundesbank regelmäßig in ihren Statistiken nach. Zu 90% werden die von der EZB ausgegebenen Banknoten gehortet, bzw. sind mit unbekannter Verwendung unterwegs. Geld als Grundlage allen wirtschaftlichen Austauschs ist also keine öffentliche Einrichtung, dessen Nutzung auf das gesellschaftliche Wohl abgestimmt wird. Sie wird in das Belieben der Einzelnen gestellt. Das hat im Laufe der Zeit fatale Folgen. Denn mit Geld, besser gesagt „überschüssigem“ Geld kann man weitere Rechtsdokumente erwerben, die das Potential von Knappheitsgewinnen bergen. Grund und Boden, Patente, Urheberrechte, Schürfrechte und vieles mehr. Das Hauptmotiv hinter derlei Wirtschaften ist nur oberflächlich die Folgenkette „Geld-Ware-Geld“. Wäre das so, dann wäre Geld reines Tauschmittel, das der Bedürfnisbefriedigung dient. Das Wirtschaftsklima insgesamt wird jedoch von einer anderen Wirkkette beherrscht: „Geld-Ware-Mehr Geld“. Die Lehrbücher nennen das »Investieren«. »Spekulieren« trifft es aber besser, wenn man bedenkt, dass dahinter einzig das Motiv steht, aus Geld mehr Geld zu machen. Wenn die »Ware« dabei dann lebensnotwendige Güter, wie beispielsweise Grund und Boden ist, führt das zu einem verheerenden Ergebnis: Am Ende haben Wenige alles und werden von allen über Preise und Steuern »subventioniert«.

## Gemeinschaftszersetzendes Klima



Wir leben in einem Wirtschaftssystem, das keine echte Fülle kennt, weil es im Überfluss zerstörerischer Konsumgüter die urtümliche Essenz des Lebens verdunkelt. Das zwangsläufige Streben nach den künstlich verknappten Gütern hat eine Wolke über das menschliche Zusammenleben geführt. Unter ihr entfaltet sich ein Klima, das Eigenschaften hervorbringt, die auf Dauer gemeinschaftszersetzend wirken. Habgier und Geiz bestimmen die Wirtschaft ausgeprägter als Empathie und Kooperationsbereitschaft. Dass dem so ist, kann man leicht Einzelnen vorwerfen, blendet dabei aber aus, wie stark die äußeren Einflüsse zu bestimmtem Handeln zwingen. Eine Untersuchung, inwieweit künstliche, von Menschen gemachte Faktoren das »Klima« beeinflussen, wäre nicht nur im Hinblick auf die Ökologie angebracht, sondern weit mehr noch in Bezug auf die ökonomischen Rahmenbedingungen.

Für ein anderes Zukunftsbild des Wirtschaftens brauchen wir eine völlige Neuorganisation von über Rechtsdokumente geregelter Knappheit. Spekulativen Knappheitsgewinnen muss im wahrsten Sinne der Boden entzogen werden. Ein Recht im Zusammenhang mit lebensnotwendigen Ressourcen sollte idealerweise immer nur die gesellschaftlich optimale Nutzung regeln, nicht aber einzig dem leistungslosen Gewinninteresse Einzelner dienen. Spekulationsgewinne können entweder über Steuern und Gebühren abgeschöpft werden oder man lässt sie erst gar nicht entstehen.

Wie das organisiert werden kann, darüber sollten wir in einen fruchtbaren Austausch einsteigen.



# „Von der Knappheit in die Fülle – ein anderes Zukunftsbild des Wirtschaftens“

Fr. 19. bis So. 21. Februar 2016 in Wuppertal

Knappheit bestimmt unser Wirtschaften und zunehmend unser Fühlen, Denken und Handeln. Viele natürliche Ressourcen sind tatsächlich begrenzt. Während wir alle zusammen jedoch weiteres Wachstum des Material- und Energiedurchsatzes in unserer Gesellschaft provozieren, wird die Knappheit aber auch künstlich erzeugt. Beispiele dafür gibt es zahlreich, sei es im Bereich Grund und Boden, geistiges Eigentum (Patente), Internetwirtschaft. Auch das Geld in seiner momentanen Verfasstheit gehört dazu.

- **Wie könnte nun ein anderes Zukunftsbild des Wirtschaftens aussehen?**
- **Welche Bedeutung hat die eigene Denk- und Fühl-Haltung jedes/r einzelnen von uns dabei?**
- **Welche Strukturen können wir entwickeln und etablieren, die uns helfen, die Dominanz der Knappheit zu überwinden und ein gutes Leben für alle zu erleichtern?**
- **Wie könnte eine entsprechende Kommunal-, Landes- etc. Politik aussehen, die dem entgegenwirkt?**

Fragen, denen mit dieser Veranstaltung nachgegangen werden soll.

## Das vorläufige Programm:

**Freitag, 19. Februar 2016**

ab 16 Uhr **Check-In** – *erst mal ankommen*

18:00 Uhr **Abendessen**

19:30 Uhr **Begrüßung und einführender Impulsvortrag, Zieldefinition mit den Teilnehmern für das Wochenende**

20:30

bis 22 Uhr **„Das Geld und ich“ Das Monnetta-Geldspiel**  
*von Margrit Kennedy. Das Spiel dient zur Klärung unseres persönlichen und kollektiven Verhältnisses zum Geld.*

*Das Spiel macht Spaß UND es ist Ernst. Als abstraktes Modell einer komplexen Realität gehorcht es einfachen Regeln und ermöglicht einen intensiven Lernprozess.*

## Finanzierung der Veranstaltung

Der Lernort Wuppertal hat es sich zur Aufgabe gestellt, für Bildung und Bildungsveranstaltungen alternative Wege der Finanzierung auszuprobieren und Erfahrungen zu sammeln.

Eine Veranstaltung, die davon lebt, dass Experten und Teilnehmer durch die gemeinsam verbrachte Zeit allesamt zu einem Gewinn an Wissen, Gemeinschaftsgefühl und neuen Ideen gelangen, sollte so finanziert sein, dass niemand wegen nicht vorhandener finanzieller Mittel ausgeschlossen werden muss.

Die Finanzierung der geschätzten rund 6.000,- €, bei rund 60 erwarteten Teilnehmern, für die Anmietung der Räume samt benötigter Ausstattung, der Übernahme von Spesen, Auslagen und Honoraren der Referenten, sowie der Verpflegung während der Veranstaltung soll es folgende Möglichkeiten geben:

Sowohl natürliche Personen als auch Organisationen, wie etwa Vereine und Stiftungen oder Unternehmen können sich beteiligen. Einige Mitwirkende haben bereits ihre unentgeltliche Teilnahme zugesagt.

**Samstag, 20. Februar 2016**

10:00 – 10:45 Uhr **Kurzer Rückblick auf den vorigen Abend  
Ausblick auf das Tagesprogramm  
Vorstellung der Workshops Runde 1  
und Runde 2**

10:45 – 11:15 Uhr **Kaffeepause**

11:15 – 12:45 Uhr **Workshops Runde 1 – „Knappheit  
und Fülle“ Zeit, Güter, Geld, Emotionales,  
„Rechtliche Vereinbarungen“**

12:45 – 14:15 Uhr **Mittagessen / Pause**

14:15 – 15:45 Uhr **Workshops Runde 2 – „Reformbewegungen  
und neue Denkansätze“  
Geldreform, Bodenreform, Wirtschaftsförderung  
4.o, Postwachstum, Solidarische Landwirtschaft,  
Regionalwährungen, etc.**

15:45 – 16:30 Uhr **Kaffeepause**

16:30 – 18:00 Uhr **Projektvorstellungen zum Thema:  
„Beispiele einer anderen Art des  
Wirtschaftens“**

18:00 – 19:30 Uhr **Abendessen**

19:30 – 22:00 Uhr **Podiumsdiskussion – „Ein anderes  
Zukunftsbild des Wirtschaftens“**

**Sonntag, 21. Februar 2016**

10:00 – 11:30 Uhr **Auswertung des Wochenendes  
Ergebnisse Workshops vorstellen**

11:30 – 12:00 Uhr **Kaffeepause**

12:00 – 13:30 Uhr **Ausblick: – Was machen wir mit den  
Erkenntnissen, neue Projekte – Was sind die  
nächsten Schritte? – Soll es weitere vertiefende  
Veranstaltungen zu Themen,  
Projekte oder Zukunftsbilder des  
Wochenendes geben?**

*Als Referenten, Workshop-Teilnehmer und Mitwirkende haben bisher zugesagt: Tanja Adam-Heusler, Dr. Michael Kopatz (Wuppertal-Institut), Dr. Holger Kreft, Marc Berghaus, Steffen Henke, Andreas Bangemann und viele mehr. Zusätzliche Anfragen sind gestellt.*

*Änderungen vorbehalten.*

Das ist eine Form einer „Sachspende“, bzw. Förderung der Veranstaltung. Weitere Möglichkeiten sollen sein:

1. Teilnahme am Wochenende und finanzielle Beteiligung an den Kosten mit einem frei bestimmbareren Beitrag.
2. Reine finanzielle Beteiligung an den Kosten, ohne am Wochenende teilzunehmen.
3. Teilnahme am Wochenende, aber ohne finanzielle Beteiligung an den Kosten.

Bei Anmeldung kann die gewünschte Variante ausgewählt werden.

Für Förderer und Unterstützer, die nicht teilnehmen können besteht die Spendenmöglichkeit mit diesen Daten:

**Förderverein NWO e. V., EthikBank Eisenberg,**

**BLZ: 83094495, Konto-Nr.: 3164764**

**IBAN: DE41830944950003164764, BIC: GENODEF1ETK**

**Verwendungszweck: „Lernort Wuppertal – Veranstaltung Knappheit“**

Veranstalter: „Lernort Wuppertal“ Veranstaltungsort: **Silvio-Gesell-Tagungsstätte, Schanzenweg 86, 42111 Wuppertal**

Weitere Informationen, z. B. auch hinsichtlich der Übernachtungsmöglichkeiten, sowie Anmeldung unter:

<http://silvio-gesell-tagungsstaette.de> oder <http://lernort-wuppertal.de> oder <http://humane-wirtschaft.de>